

Angelegenheiten der niedern landwirthschaftlichen Schulen, sowie der Unterstützung sonstiger landwirthschaftlicher Zwecke.

1. Die Wald- und Obstbauschule zu Bitburg wurde im Jahre 1877 von 18 Schülern besucht, von denen 10 wegen besonders reger Theilnahme mit Prämien bedacht wurden.

In der Abtheilung für den Waldbau wurde gelehrt:

Anlage und Pflege von Saat und Pflanzkämpfen, Säen, Decken, Schirmen der Saaten, das Umlegen, Ausheben, Verpacken der Pflanzen nebst Beschneiden der Wurzeln. Die Behandlung vorhandener Holzbestände und deren Nutzung durch Durchforstungshieb, Läuterungshieb, Vorbereitung auf Befamung, Samenschlagstellung, Schirmschläge, Abtrieb in Hoch- und Niederwald, Aufarbeitung der verschiedenen Holzsortimente, Anbau aus der Hand. Anlage von Waldungen, Grenz- und Abzugsgräben. Ueber das theoretisch Vorgetragene und praktisch Gelehrte wurden Seitens der Schüler freie Aufsätze angefertigt.

In der Abtheilung für Obstbau kam zum Vortrage und wurde in den verschiedenen Baumschulen, Muttergärten und Obstbaumpflanzungen in und bei Bitburg praktisch durchgemacht:

Das Säen der Obstkerne, Umlegen, Verpflanzen und Veredeln von Wildlingen; die Pflege und Behandlung der veredelten Stämme, namentlich das Verpflanzen und Beschneiden derselben. Es wurde ferner gelehrt die Wahl des Platzes für Baumschulen, deren Eintheilung, die Bodenbearbeitung, das Sammeln und Aufbewahren der Samen und deren Ausfaat.

Der Unterricht wurde ertheilt in einem 14tägigen Frühjahrskursus, einem 10tägigen Sommerkursus und einem beinahe dreiwöchentlichen Herbstkursus. Außerdem wurde während des Winters das Vorgekommene in unregelmäßigen Lehrstunden wiederholt. Den Unterricht ertheilten der Oberförster Schäffer und der Pomologe Arnold, sowie aushilfsweise der Förster Weis und der Baumgärtner Kohl. Der Schule wurde mit Rücksicht auf ihre zufriedenstellenden Leistungen der seitherige Zuschuß von 900 M. Seitens der provincialständischen Verwaltung auch für das Jahr 1877 gezahlt.

2. Die Wald- und Obstbauschule in Wittlich konnte wegen der geringen Anzahl der Schüler, welche sich zur Theilnahme an dem für das Jahr 1877 beabsichtigt gewesenen Kursus angemeldet hatten und wegen sonstiger ungünstiger Verhältnisse diesen Kursus nicht abhalten und wurde daher eine Beihilfe aus provincialständischen Fonds für das genannte Jahr nicht gezahlt.

3. Die Obst-, Wald- und Weinbauschule zu Merl im Kreise Zell, welche die Zahlung einer Subvention für das Jahr 1876 nicht beansprucht hatte, hat dieselbe für das genannte und die folgenden Jahre nachträglich erbeten. Es wurde derselben als Beitrag zu den Kosten der vollständigen Einrichtung der Anstalt und ihrer laufenden Unterhaltung für die Jahre 1876 und 1877 der Betrag von 750 M. bewilligt.

An dem Unterrichte nahmen 3 Schüler Theil. Derselbe wurde theoretisch, vorzugsweise aber praktisch ertheilt und erstreckte sich im Frühjahr auf den Schnitt der Obstbäume, die Bearbeitung und Düngung des Bodens, auf das Säen von Obst- und Waldbäumen und Pflege der Sämlinge. Im Sommer auf das Oculliren und den Sommerschnitt der Obstbäume. Im Herbst auf das Ausheben und Verpflanzen, das Verpacken und den Transport von Bäumen, sowie auf das Verfahren bei Anlage von Baumschulen, auf Holzfällung und Waldkultur.

Außerdem wurden Seitens der Anstalt 4400 Wildlinge für den Obstbau gepflanzt und 7 Kilo Samen von Obst- und Waldbäumen gesät.

4. Die landwirthschaftliche Winterschule zu St. Wendel, welche den Zweck hat, ihre Zöglinge in zwei aufeinander folgenden Wintersemestern in den Realien weiter zu bilden und durch angemessenen Fachunterricht zum rationellen Betriebe der Landwirthschaft vorzubereiten, wurde 1876/77 von 20 und 1877/78 von 14 Schülern, fast ausschließlich Söhnen von Landwirthen aus den benachbarten Orten, besucht. Der Unterricht fand lehrplanmäßig in den Elementarfächern, in den Naturwissenschaften und in den Fachgegenständen (Pflanzen-, Wiesen-, Obstbau, Viehzucht, Bienenzucht, Betriebslehre und Geräthekunde) statt.

Außerdem wurden von dem Direktor der Anstalt in vielen Orten des Kreises St. Wendel und der Nachbarkreise sehr zahlreich besuchte Vorträge über verschiedene landwirthschaftliche Gegenstände, nach Maßgabe des für die betreffenden Orte vorhandenen speziellen Bedürfnisses, gehalten.

An Zuschuß wurden dieser Schule aus provinzialständischen Fonds für das Jahr 1877 1800 M. gezahlt.

5. Die landwirthschaftliche Winterschule in Simmern zählte 1876/77 28 und 1877/78 25 Schüler. Für sie besteht im Wesentlichen derselbe Lehrplan, wie für die Schule in St. Wendel. Der Direktor der Schule ist auch als Wanderlehrer thätig und bezieht hierfür eine Remuneration aus den Fonds des landwirthschaftlichen Central-Vereins für Rheinpreußen. Der jährliche Zuschuß aus Provinzialfonds für die Schule beträgt 750 Mark und wurde auch für das Jahr 1877 in dieser Höhe gezahlt.

6. Die landwirthschaftliche Winterschule in Gummersbach besteht im Anschlusse an die höhere Stadtschule daselbst mit wesentlich denselben Lehrzielen, wie die beiden vorgenannten Winterschulen. Sie wurde von 20 Schülern besucht. An Zuschuß wurden aus provinzialständischen Fonds für 1877 2400 Mark gezahlt. Auch der Direktor dieser Schule war in den benachbarten Orten als Wanderlehrer thätig.

7. Die Ackerbauerschule zu Saarburg, auf vorläufig 20 Interne und außerdem so viele Externe, als es der Raum gestattet, berechnet, nimmt hauptsächlich Söhne des mittleren Bauernstandes auf und unterrichtet dieselben in zwei Kurzen von je 8 Monaten, welche am 15. October beginnen und am 15. Juni des nächsten Jahres endigen, in den allgemeinen Bildungs- und landwirthschaftlichen Fächern. Die Schule wurde 1876/77 von 24 und 1877/78 von 23 Schülern besucht.

An Beihilfen aus provinzialständischen Fonds für die Schule wurde in 1877 der seit herige laufende Zuschuß von 5250 Mark gezahlt. Auf den dringenden Antrag des Curatoriums der Schule wurde außerdem ein außerordentlicher Zuschuß von jährlich 1815 Mark vom 1. October 1877 ab behufs Verbesserung des Gehaltes des Direktors und des zweiten Lehrers, sowie zur Anmietung eines Versuchsgartens und zur Ergänzung der Lehrmittel, ferner für letzteren Zweck noch eine weitere Summe von 440 Mark als einmalige Beihilfe bewilligt und auf diese außerordentlichen Zuschüsse der Schule in 1877 der Betrag von 740 Mark gezahlt.

Von dem Direktor der Anstalt wurden in den Kreisen Saarburg und Merzig 24 landwirthschaftliche Vorträge gehalten und im Auftrage der Direktionen der landwirthschaftlichen Lokal-Abtheilungen jener Kreise durch den Druck veröffentlicht.